

# WÜMME-ZEITUNG

TAGESZEITUNG FÜR LILIENTHAL

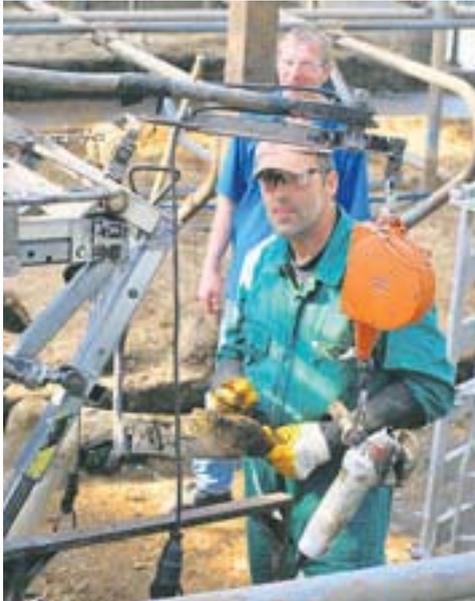
BORGFELD · WORPSWEDE · GRASBERG · TARMSTEDT

FREITAG  
16. JULI 2010

AUSGABE NR. 163  
REGIONALAUSGABE

## Ein Schuh für die Kuh

Klauenpfleger Werner Imhülse aus Heudorf sorgt für Wohlbefinden beim Milchvieh / Pediküre für Paarhufer



Mit einer Winde zieht Imhülse die Beine hoch, um an den Hufen arbeiten zu können.



Völlig entspannt lassen die Milchkühe die Rinder-Pediküre über sich ergehen.



Ganz mit der Mode gehen die Kühe, wenn sie von Klauenpfleger Werner Imhülse Kuh-Clogs verpasst bekommen.

DEK-FOTOS: V. DER DECKEN

VON SABINE V. DER DECKEN

**Grasberg. Diese Schuhe gibt es nicht paarweise und einen schlanken Fuß machen sie auch nicht. Wenn der professionelle Klauenpfleger Werner Imhülse den Kühen Schuhe anpasst, dann hatten diese bereits ein Problem.**

Seit 20 Jahren ist der Heudorfer ehemalige Landwirt im Bereich zwischen Elbe und Weser als professioneller Klauenpfleger mit seinem mobilen Klauenstand unterwegs. In aller Regel fordern die Landwirte ihn für ihr Milchvieh zweimal pro Jahr an. Dann wird der gesamte Bestand vom professionellen Klauenpfleger pedikürt.

Vorsorge heißt die Devise bei der Klauenpflege, erläutert Imhülse die Arbeitsweise, denn die Erhaltung der Klauengesundheit steht unmittelbar mit dem gesamten Wohlbefinden der Kuh und in der Folge mit ihrer Leistungsbereitschaft in Verbindung. Hat die Kuh erst Druckstellen und Probleme beim Laufen, verweigert sie Futter und Wasser und bringt dann nicht mehr die entsprechende Milchleistung. Laut Ökoland-

bau werden bis zu 1500 Kilogramm Milch in der Laktation in Folge von Lahmheit weniger ermolken – ein erheblicher Verlust für die Landwirte.

Entstehen können die Klauenprobleme durch das im Verhältnis stärkere Längen- als Höhenwachstum, sodass sich eine schmerzhafteste Fehlstellung im Bewegungsapparat entwickeln kann. Um dem vorzubeugen, lassen die Viehhalter ihren Kühen in regelmäßigen Abständen eine Pediküre verpassen.

### Zwei Termine im Jahr

Dabei ist die Größe des Betriebs relativ unerheblich. Früher, so erinnert sich Landwirt Dietmar Behrens aus Otterstein, wurden auch in seinem Betrieb nur einige wenige Kühe aus dem Bestand versorgt. Das war aber nur möglich, solange sich der Milchviehbestand im überschaubaren Rahmen hielt.

Nun hat der Ottersteiner Landwirt zweimal im Jahr einen festen Termin mit Werner Imhülse, damit seine 135 Kühe immer gut zu Fuß sind. Sie stehen auf Planbeton,

einem ähnlich wie dem Spaltenboden harten Untergrund.

Bei dieser Haltung ist der Abrieb der Paarhufe stärker als auf dem weichen Boden einer Weide. Und, räumt Imhülse mit einem Irrglauben auf, nach seiner Erfahrung sei es eben nicht so, dass die Milchkühe im Sommer auf der Weide stehen. Er spricht von einem Anteil von über 90 Prozent an Milchvieh, das das gesamte Jahr im Stall stehe. „Die Tiere, die auf den Wiesen laufen, sind in aller Regel Ammenkühe oder Rinder“, sagt der Klauenpfleger. Und so versorgt der Klauenpfleger denn auch überwiegend das im Stall stehende Milchvieh.

Der besondere, schwankende Gang der Kühe birgt immer die Gefahr von Fehlstellungen und Fehlbelastungen, weil die Außenklaue dabei nach außen drückt. Imhülse versucht, das auszugleichen.

Ohne Angst betreten die Kühe den Klauenpflegestand, stehen völlig entspannt in der engen Box und lassen sich behandeln. Mit einer Winde zieht Imhülse die Beine hoch, um an dem Huf arbeiten zu können.

Dann wird geraspelt, gefeilt und die Hohlkehlung nachgeschnitten. Ganze fünf Minuten benötigt der Klauenpfleger pro Patientin, dann sind die Füße wieder in Ordnung und die Kuh wieder gut zu Fuß.

### Kuh-Clogs

Sollte eine Kuh doch einmal ein Problem haben, passt Imhülse ihr Holzklötze oder Kuh-Clogs an, um den kranken Huf zu entlasten. Nicht paarweise, sondern ganz individuell und auf den Huf geschneidert. Befestigt wird das modische Kuhschuhwerk ganz pragmatisch und dauerhaft mit Zweikomponentenkleber.

Bis zum nächsten Pedikürettermin hat sich das Tier seinen Schuh Marke Plastik oder Holz von allein heruntergelaufen. Nur bei ganz hartnäckigen Fällen muss Imhülse auch schon mal mit der Zange nachhelfen.

„Bis zum nächsten Mal in fünf Monaten“, verabschiedet sich Klauenpfleger Imhülse von Landwirt Dietmar Behrens in Otterstein, dessen 135 Kühe nun wieder ihre Füße herzeigen können.